

Für Büchernarren da

Er ist Büchernarr, und als solcher hat man es heute bestimmt nicht einfach. Doch bei allen Schwierigkeiten, damit seine Existenz zu bestreiten, sagt er immer wieder: „Aber wir wollen nicht so viel meckern. Wichtig ist Freundlichkeit. Und daß es eben Spaß macht, sich über Bücher zu unterhalten...“

Oliver Seifert ist Betreiber der Altberliner Bücherstube in der Neuen Schönhauser, und das kam so: 1965 in Berlin geboren, arbeitete er nach der Schule acht Jahre als Krankenpfleger und fing danach – Bücher übten schon immer eine Anziehungskraft auf ihn aus – als Hausmeister im Altberliner Verlag an. Diesen Verlag für Kinderbücher hatte Lucie Groszer 1945 in dem Buchladen gegründet. Später – Lucie Groszer war schon nicht mehr dabei – wurde der Laden nur noch als Lager genutzt. Im Sommer 1990 übernahm Oliver Seifert den Lagerraum und richtete wieder einen Buchladen darin ein, in dem zunächst nur Bücher aus dem Altberliner Verlag verkauft wurden. Als der Verlag sich endgültig von den Räumlichkeiten trennte, übernahmen Oliver und seine Frau mit zweitausend Mark – der Haushaltskasse – das Geschäft. Es war ganz schön mühselig, erzählt er, auf Pump die Bücher von den Verlagen zu bekommen. Freunde halfen, und bald wurde die Altberliner Bücherstube zur Adresse.

Im November 1990 war auch der Start für eine Spezialität des Hauses: Lesungen, klein und fein. Gestartet wurde mit Christa Wolf. Das setzt sich noch immer fort, Lesungen mit Christoph Hein und Volker Braun stehen auf dem Programm. Im Januar 1991 kam der Malermeister von gegenüber und brachte eine Kiste alter Bücher. Das war die Geburtsstunde des antiquarischen Teils, und der hat sich

inzwischen ganz schön gemausert. Heute ist die Altberliner Bücherstube längst bei Büchernarren ein Geheimtip. Das Angebot ist weniger bunt, dafür geistreich, bestimmt wird es durch Oliver Seiferts Leseschmack, das gibt er gern zu. Bücher mit Niveau, Weltliteratur sowie ein umfangreiches Sortiment an DDR-Büchern sind hier zu finden. Konsalik nicht. Den gibt es in anderen Läden im Kiez. Jeder spezialisierte sich hier etwas.



OLIVER SEIFERT

Anfang dieses Jahres gab es wieder eine Premiere bei Oliver Seifert. Er stellte sich als Verleger vor, und sein erstes Buchprojekt, dem weitere folgen sollen, befaßt sich mit dem heutigen wie vergangenen Leben des Kiezes mitten in Berlin, „Das falsche Scheunenviertel. Ein Vorstadtverführer“. Inzwischen sind auch Videos in seinem Verlag erschienen. Da kann man sich Persönlichkeiten wie Strittmatter, Heym, den Dalai-Lama und andere auf den Bildschirm holen.

Damit ist Oliver Seifert aber noch nicht am Ende seiner Ideen. Wenn alles klappt, wird es bald ganz in der Nähe auch noch ein Literatur-Café geben. Das paßt in die Szene und zu Büchernarren.

Text und Foto:
JENNY KUNERT